

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Dresden
Verleger: Carl Neubauer
Druck: Carl Neubauer

Verlagspreis vom 1. bis 15. August 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1.70 Mk.
Wochenspreis für Monat August 5.40 Mk. ohne Postzusatzgebühren. Einzelnummer 10 Pf.
Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Werbemerkmalen berechnet: die einpaltige 30 mm breite Zeile 35 Pf., für auswärts 40 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 90 mm breite Werbeanzeige 200 Pf., außerhalb 250 Pf., Offertengröße 30 Pf., Kundentage Kundtage gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Neudruck & Reichardt, Dresden, Postfach-Nr. 1048 Dresden
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung
(Dresdn. Nachr.) zulässig. Unterliegende Schriftsätze werden nicht aufbewahrt

Ämtliche Sowjetvertreter als Spione

Das Ergebnis der Untersuchung Schwedens gegen die russische Handelsdelegation

Stockholm, 8. Aug. Die Untersuchung gegen die russische Handelsdelegation ist jetzt abgeschlossen. Dr. Alexandrow ist vor einigen Tagen auf freien Fuß gesetzt worden. Festgehalten wurde noch der „Abokat“ Mitkewitsch. Mitkewitsch ist jetzt offiziell verhaftet worden. Nach dem Bericht der Polizei hat er angegeben, daß er in Schweden für Rechnung einer fremden Macht tätig war. Nach seinen Angaben versuchte er, Berichte über das Verhältnis von Schweden zu England und über das Vorhandensein von Abmachungen zwischen beiden Mächten zu erhalten. Ferner hatte er den Auftrag, festzustellen, welche Haltung Schweden in einem Kriege zwischen Rußland und England einnehmen werde und welche vorbereitenden Maßnahmen für diesen Fall getroffen seien. Mitkewitsch hat bei der Untersuchung erklärt, daß sein Vorhaben total mißglückt sei. Trotzdem wird man ihn voraussichtlich des Landes verweisen.

Das Ergebnis seiner Spionagetätigkeit ist ja auch viel weniger wichtig als die Tatsache, daß nunmehr einwandfrei festgestellt ist, daß die russische Handelsdelegation im schwedischen Lande politische Spionage treibt, denn daß Mitkewitsch Angestellter der Handelsdelegation seit 1924 gewesen ist, läßt sich nicht verleugnen. Wenn Dr. Alexandrow wieder freigelassen wurde, so geschah das nur, weil man ihm eine strafbare Handlung nicht nachweisen konnte. Daß er aber in die Spionageaffäre mit verwickelt ist, dürfte wohl kaum einem Zweifel unterliegen. Wenn diese neue Spionageangelegenheit nun auch keine weiteren rechtlichen Folgen als die Ausweisung des Mitkewitsch haben wird, so dürften doch die politischen Rückwirkungen auf die besorgenden Bahnen um so größer sein.

Hölz ohrfeigt einen Kommunistenredakteur

Berlin, 8. August. Im Organ der linken Kommunisten ist folgendes zu lesen: Die „Welt am Abend“ (ein kommunistisches Berliner Abendblatt — v. Red.) hat mit Max Hölz eine widerliche Reklame getrieben. In seiner Unkenntnis, mit was für einem Organ er es zu tun hatte, überließ Hölz diesem Blatt seine Erinnerungen an die Märskämpfe 1921. Das Blatt versuchte, den Verfasser bei der Zumessung des Honorars zu übervorteilen. Als Hölz den Geschäftsführer der „Welt am Abend“ in dessen Büro zur Rede stellte, kam es zu einem Konflikt zwischen beiden, der damit endete, daß Hölz den Kommunisten-Redakteur ohrfeigte und zu Boden warf. Daraufhin wurde die Veröffentlichung der Memoiren von Max Hölz in der „Welt am Abend“ eingestellt. Ja, ja, wenn es um das liebe Geld geht, hört auch bei einem Edelkommunisten die Gemütslichkeit auf.

Furchtbarer Orkan in Florida

Newsport, 8. August. Wie aus Miami berichtet wird, wird die Floridaküste zurzeit von einem furchtbaren Orkan heimgesucht. Auch Palm Beach ist in Mitleidenschaft gezogen. Zahlreiche kleinere Häuser wurden zerstört. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen sind unterbrochen. Große Bäume knickten um wie Streichhölzer. Der Wind erreichte eine Stundengeschwindigkeit von über 100 Kilometer. Die Stadt liegt völlig im Dunkeln. Man befürchtet, daß sich die Windhose landeinwärts wenden und dort ihr Vernichtungswerk fortsetzen wird. Sie hat beträchtlichen Sachschaden angerichtet. Aus Miami (Florida) wird berichtet, daß der Messors-Dampfer „Algonquin“ mit 300 Passagieren inmitten des Wirbelsturmes die Orientierung verloren hat. Die Funkstationen bemühen sich, den Dampfer wieder zu orientieren, um ein Auflaufen auf die Küste zu verhüten. (W. I. B.)

Luther schlägt Preußen zum Reichsland vor

Thüringen soll Provinz des Reichslandes werden

Berlin, 8. August. Ein Berliner Blatt veröffentlicht die Festsätze des im Januar d. J. vom Reichsanwalt a. D. Dr. Luther gearbeiteten „Bundes- und Erneuerung des Reiches“. Im ersten Teil dieser Festsätze wird darauf hingewiesen, daß das Problem einer anderen Gestaltung des staatsrechtlichen Verhältnisses von Reich und Ländern baldiger Lösung bedürfe. Im zweiten Teil der Festsätze wird die Lösung des Problems durch Schaffung eines Großpreußens, durch Uebernahme leistungsfähiger Länder in die Reichsverwaltung und durch künstliche Ausdehnung der Landesverwaltung im Wege neuer Reichsgelände abgelehnt. Im dritten Teil werden dann Richtlinien für die Lösung des Problems aufgestellt. Es wird empfohlen, daß im Wege übereinstimmender Gesetzgebung des Reiches und Preußens die gelehrgereichen und zentralen Verwaltungsaufgaben Preußens in der Weise auf das Reich übertragen werden sollen, daß für dieses künftig als Reichsland zu verwaltende Land Reichspräsident, Reichsregierung und Reichstag an die Stelle von Staatsregierung und Landtag treten sollen. Alle anderen Länder könnten sich auf Grund eines Landesgesetzes dem Reichsland anschließen. Einige im Gemenge mit dem Reichsland liegende oder nicht mehr leistungsfähige Länder sollen alsbald mit dem Reichsland verbunden werden. Im einzelnen wird vorgeschlagen, daß die Länder, beide Westfalen, Oldenburg, Thüringen, Anhalt, Braunschweig, Hamburg, Bremen, Lübeck, Lippe und Schaumburg-Lippe dem Reichsland angeschlossen werden. Die

Wiederung des Reichslandes wäre nach dem Vorschlag folgende: Die Gebiete von Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, die drei getrennten Gebiete Oldenburg, die sechs getrennten Gebiete Anhalt, die 28 getrennten Gebiete Braunschweig sowie die beiden getrennten

Reichsanträge für Steuererleichterung

Berlin, 8. August. Im Reichstage ist ein Antrag Dr. Stegerwald eingegangen, der die Reichsregierung ersucht, von einer Nacherhebung der Einkommensteuer bei Sozialrentnern für die Jahre 1924 bis 1927 einschließlich Abstand zu nehmen, sofern die betreffenden Sozialrentner außer ihrer Rente keine erheblichen Einnahmen haben.

Dr. Stegerwald legt weiter einen Gesetzentwurf zur Änderung des Grunderwerbsteuergesetzes vor, der Milderungen und gegebenenfalls den Erlass der Grunderwerbsteuer vorsieht bei Grundstücksübertragungen, die der Schaffung gesunder Altimohnungen für Minderbemittelte zu dienen bestimmt sind.

Krise unserer Wirtschaftsbeziehungen zu Spanien

Zu starker Schutz der spanischen Industrie

Berlin, 8. August. In Kreisen der deutschen Exporteure sind, wie die „Deutsche Tageszeitung“ erfährt, Befürchtungen aufgetaucht, daß durch die in Gang befindliche spanische Zolltarifrevision die deutsch-spanischen Wirtschaftsbeziehungen eine erneute Erschwerung erfahren werden. Von einer durchgehenden Heraushebung des spanischen Zolltarifs ist abgesehen worden, doch dürfte innerhalb der zuständigen Stellen bereits jetzt eine grundsätzliche Einigung darüber erzielt sein, daß die spanische Industrie stärker geschützt werden müsse. Mit einer Reihe von Zollserhöhungen für industrielle Positionen ist daher mit Sicherheit zu rechnen. In den deutschen zuständigen Kreisen weiß man bisher nur, daß das in Frage kommende Gesetz bis zum 31. Dezember 1928 verhandelt sein muß und daß es bereits mit dem 1. April 1929 in Kraft treten wird.

Deutschland mit 5 Millionen Dollar an der rumänischen Stabilisierung beteiligt

Berlin, 8. Aug. Die deutsch-rumänischen Verhandlungen über die Teilnahme Deutschlands an der rumänischen Stabilisierung werden gegen Ende der laufenden Woche nochmals beginnen. Die rumänische Regierung hat eine aus drei Mitgliedern bestehende Delegation ernannt, die heute von Bukarest nach Berlin abreist. Die Delegation trifft am Freitag in

Berlin ein. Die Reichsregierung hat ihrerseits eine Delegation von ebenfalls drei Mitgliedern ernannt. Die Verhandlungen werden mit ihr jetzt direkt zwischen den Regierungen geführt werden. In der Presse des Auslandes halten sich die Vermutungen, die eine Beteiligung Deutschlands in Höhe von 5 Millionen Dollar an der Stabilisierungsanleihe Rumaniens erwarten. Die Frage der deutschen Beteiligungen dürfte auch noch in den letzten Tagen Gegenstand von Besprechungen zwischen dem Reichsbankpräsidenten und dem Reichswirtschaftsminister sein. Bevor nicht die Aussprache der deutschen und der rumänischen Delegation ein gewisses Stadium erreicht hat, dürften kaum amtliche Stellungnahmen zu den neuen Verhandlungen sowie zum Stande der Frage überhaupt zu erwarten sein. An der deutschen Delegation für die bevorstehenden deutsch-rumänischen Verhandlungen sind u. a. beteiligt Ministerialdirektor Ritter vom Auswärtigen Amt und Ministerialrat Scherzer vom Reichswirtschaftsministerium.

Aus Bukarest wird ferner gemeldet, daß der letzte Presseattaché an der rumänischen Botschaft, Dr. Jilus, durch einen gewissen Herrn Seisanu, einen Redakteur der Zeitung „Universul“ und Vertrauensmann des Besitzers dieser Zeitung, des rumänischen Justizministers Popescu, abgedrängt werden soll. Die „D. A. B.“ beweist die Wichtigkeit dieser Meldung, da sie die politische Zweckmäßigkeit eines solchen Wechsels nicht einzuweichen vermag. Dr. Jilus habe während seiner hiesigen Tätigkeit sich aufrichtig im Interesse einer Verständigung zwischen Deutschland und Rumänien bemüht. Unveränderlich wäre es, warum er nun durch einen Redakteur des „Universul“ ersetzt werden soll, der bekanntlich während des Krieges an den leidenschaftlichsten Heißhühnern Rumaniens gehörte und politisch bis heute die Einstellung Deutschlands gegenüber noch nicht aufgegeben hat.

Seppelinaufstieg in der letzten Augustwoche

Friedrichshafen, 7. August. Der 40stündige Probeflug des 500-PS-Raubach-Motors wurde erfolgreich durchgeführt. Zur endgültigen Beurteilung des Probefluges müssen jedoch die Ergebnisse der Nachprüfung sämtlicher Einzelarbeiten des Motors abgewartet werden. Die Versuche der Augsburgener Flugzeuggesellschaft zur Herstellung des Brenngases sind noch nicht abgeschlossen. Man ist auch in der neuen Friedrichshafener Gasfabrik zu Versuchen übergegangen. Immerhin sind alle Arbeiten so weit gediehen, daß man mit den ersten Probeflügen ziemlich sicher in diesem Monat rechnen kann.

An die ersten Werftfahrten schließt sich die süddeutsche Landfahrt, die über München und Stuttgart führen soll, an. Unmittelbar darauf soll, falls das Wetter es zuläßt, die große Europafahrt ausgeführt werden.

Seit einiger Zeit halten sich in Friedrichshafen die spanischen Luftschiffahrer Oberleutnant Herrera und Loring auf, die einen regelmäßigen Luftschiffverkehr zwischen Sevilla und Buenos Aires eröffnen. Es handelt sich jedoch nur um unverbindliche Besprechungen und einen Gedankenaustausch, da Spanien sich schon seit einer Reihe von Jahren mit einer europäisch-lateinamerikanischen Luftschiffverbindung beschäftigt.

Hindenburg bei den Flottenmanövern

Riel, 8. August. Reichspräsident v. Hindenburg traf heute früh gegen 2 Uhr mit dem fahrplanmäßigen D-Zug aus Hamburg hier ein und verbrachte die Nacht in seinem Sonderwagen auf dem Hauptbahnhof. Um 1/8 Uhr wurde der Reichspräsident durch den Chef der Marineleitung der Ostsee, Vizeadmiral h. c. Raeder, und den Stadtkommandanten von Riel, Kapitän z. S. Schumacher, auf dem Bahnhof begrüßt. Zu dem Empfang hatten sich ferner der seit einigen Tagen hier weilende Reichswehrminister Gröner und der Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, sowie zahlreiche hohe Offiziere der Reichsmarine eingefunden. Nach der kurzen Begrüßung verließ der Reichspräsident das Bahnhofsgelände und begab sich zu Fuß nach dem am Quai liegenden Flottenlager „Dela“. Vor dem Bahnhofsgelände hatte eine große Menschenmenge Aufstellung genommen, die Hindenburg mit

harmlosen Hochrufen begrüßte. Pünktlich um 8 Uhr trat die „Dela“ die Fahrt nach dem in der Außenförde liegenden Vinienschiff „Schleswig-Holstein“ an, an dessen Bord der Reichspräsident den Schießübungen der Marine auf das Fernleiterschiff „Fähringen“ teilnehmen wird. Die Belegschaften der am Hafen liegenden Werften begrüßten Hindenburg mit Hochrufen, als der Tender die Werften passierte. Die Parade wurde auf Wunsch des Reichspräsidenten allein von dem Segelschiff „Rio de“ ausgeführt. Als der Tender in Sicht des Vinienschiffes „Schleswig-Holstein“ kam, wurde der Präsidentenlauf gefeuert. Hindenburg ging dann auf das Vinienschiff über, das nunmehr die Flagge des Reichspräsidenten zeigt und alsbald in See ging. (W. I. B.)